



Die Habichtskäuze ziehen wieder in der freien Natur ihre Kreise.

Die mit den lieben Kulleraugen

WIEDERANSIEDLUNGSPROJEKT / Erfreuliche Entwicklung: Von 41 im Wildnisgebiet Dürrenstein freigelassenen Habichtskäuzen haben 30 überlebt. Es gibt bereits acht Junge.

VON CHRISTIAN EPLINGER

GÖSTLING / Sie sind einfach entzückend und zum Verlieben - die Habichtskäuze mit ihren großen Kulleraugen und ihrem treuerhigen Blick. Über ein halbes Jahrhundert galten die Habichtskäuze in Österreich als ausgestorben oder zumindest verschollen. 2009 startete man im Wildnisgebiet Dürrenstein und im Biosphärenpark Wienerwald unter Leitung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien ein ambitioniertes Wiederansiedlungsprojekt.

Seit damals hat man im Wildnisgebiet Dürrenstein bereits 41 Habichtskäuze in die freie Wildbahn freigelassen. 30 haben überlebt. „Wir sind sehr zufrieden mit dieser 70-prozentigen Überlebensquote. Das ist mehr als wir erwarten durften. Diese große Zahl ist vor allem auf das gute Nahrungsangebot zurückzuführen. Letztes Jahr hat es ein Buchenmastjahr gegeben und damit haben sich auch die Beutetiere der Käuze - Mäuse jeder Art - sehr stark vermehrt“, weiß Christoph Leditznig, Geschäftsführer des Wildnisgebietes.

Rund um das Wildnisgebiet haben sich derzeit zumindest 15 Käuze etabliert. Manche sind

aber auch bis zu 100 Kilometer gewandert. So kam es auch, dass bereits nach drei Jahren Freilassung die Vernetzung zwischen der Wildnisgebietspopulation und der Wienerwaldpopulation stattgefunden hat. „Dies konnten wir anhand von Fotos eindeutig nachweisen“, erläutert Leditznig.

Im Wildnisgebiet haben heuer mindestens zwei Paare in Nistkästen gebrütet. Seitdem bevölkern acht junge Käuze das Wild-

nisgebiet. „Ein Paar hatte sogar acht Junge. Das ist extrem viel, denn ein bis drei Junge wären die Regel“, weiß Leditznig, der auch nicht ausschließen möchte, dass weitere Bruten außerhalb der Nistkästen in Naturhöhlen stattgefunden haben. Alle jungen Habichtskäuze wurden von der Schutzgebietsverwaltung jedenfalls beringt.

Freude über diese positive Entwicklung herrscht auch beim

Landesjagdverband und der NÖ Landesregierung. Beide haben das Wiederansiedlungsprojekt von Beginn weg unterstützt. „Der Schutz seltener Arten ist uns ja sehr ein Anliegen“, erklärt Landesjägermeister Josef Pröll. „Schonender Umgang mit dem Wald sichert die Entwicklung geeigneter Lebensräume“, freut sich auch Landesrat Stephan Pernkopf über das erste „vernetzte“ Habichtskauz-Pärchen.

FOTO: MILL



Landesrat Stephan Pernkopf, Wiens Umweltstadträtin Ulli Sima und Landesjägermeister Josef Pröll mit dem „vernetzten“ Pärchen der freigelassenen Habichtskauzpopulationen. Das Weibchen wurde im Biosphärenpark Wienerwald, das Männchen im Wildnisgebiet Dürrenstein angesiedelt.

FOTO: ZUPANC